

Hohe laryngale und supralaryngale Entspannung (*lax voice*)

Produktion: Der subglottale Druck ist bei allgemein geringer Spannung niedrig. Adduktionsstärke und Mediale Kompression am Kehlkopf sind schwach. Aus diesem Grund werden die Stimmlippen nur langsam adduziert und abduziert. Eine entspannte Stimme geht deshalb häufig mit Behauchung einher.

Im supralaryngalen Bereich bringt das entspannte Gewebe in Mund- und Rachenraum eine starke Dämpfung der Energie mit sich. Außerdem weichen die Artikulatoren nur wenig von der neutralen Position ab, labiale Aktivität und Kieferbewegungen sind nicht sehr ausgeprägt und die velopharyngale Pforte (zum Nasenraum) wird selten vollständig geschlossen.

Im Gegensatz zur gespannten Stimme ist bei der entspannten der Larynx leicht abgesenkt.

Akustik: Der spektrale Abfall ist ein sehr gutes Maß für die allgemeine Entspannung: Aufgrund der starken Dämpfung, v.a. der höheren Frequenzen, ist der spektrale Abfall höher als bei der neutralen Stimmgebung. Wegen der starken Dämpfung sind die Formanten evtl. breiter als bei der Modalstimme. Die langsame und schwache Adduktion und Abduktion der Stimmlippen führt zu einer tieferen Grundfrequenz und einer allgemein niedrigeren Intensität.

Die schwachen supralaryngalen Artikulatorenbewegungen äußern sich in Formantwerten, die nahe dem Zentralvokal liegen, und schwachen Formantbewegungen.

Höreindruck: Eine stark entspannte Stimme klingt sanft, gedämpft oder matt. Sie ist leiser und tiefer. Das RP-Englisch gilt als eher unentspannt.

Hinweis: Die Abkürzung *M.* steht in den Bezeichnungen einzelner Muskeln für *Musculus*.